

COGLIERE LA MONTAGNA

BORGOMEZZAVALLE



Introduzione

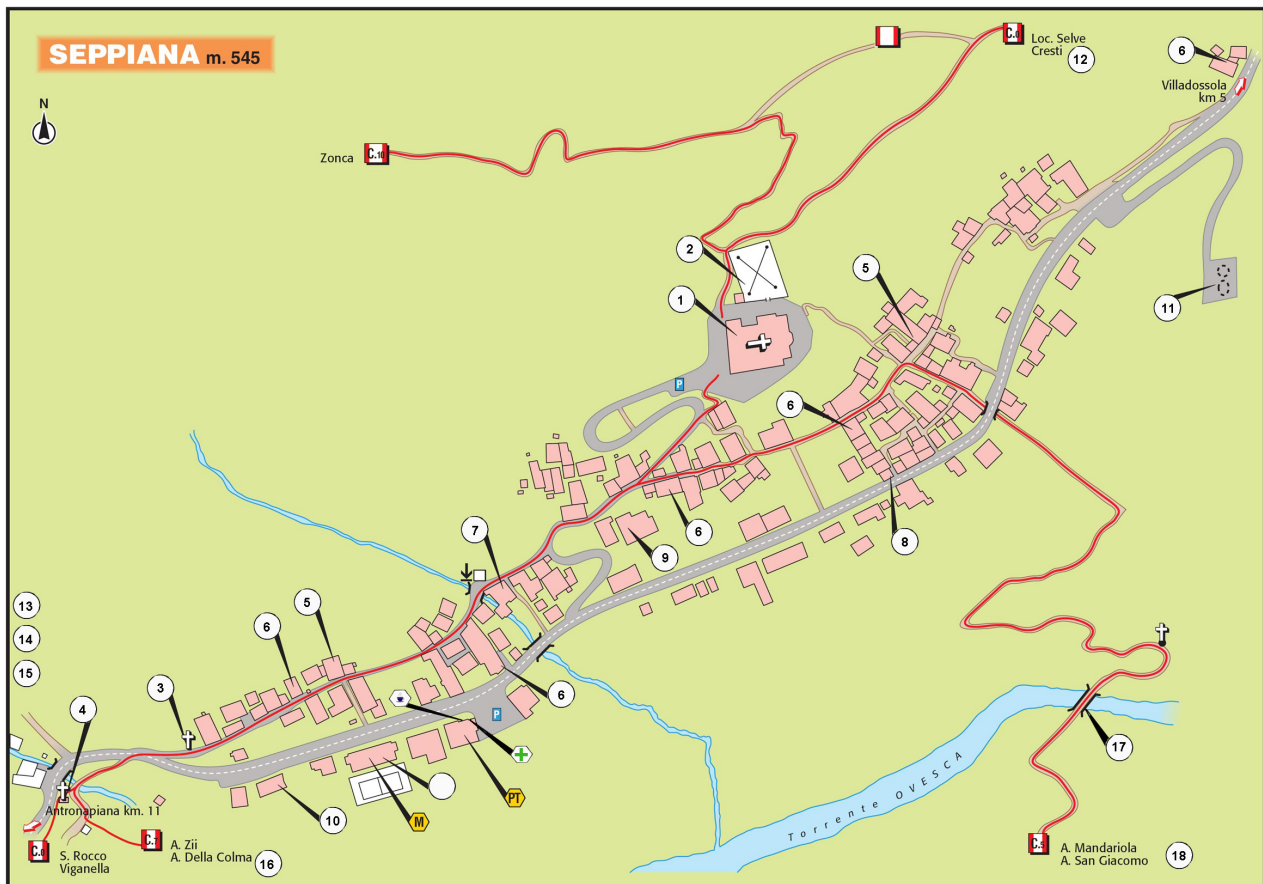
Im Jahr 2016 schlossen sich die beiden kleinen Gemeinden Seppiana und Viganella zu einer einzigen Verwaltung unter dem Namen BORGOMEZZAVALLE zusammen. Hier berücksichtigen wir diese Realität und halten sie dennoch getrennt.

BORGOMEZZAVALLE – FRAZIONE SEPPIANA

Seppiana, früher „Silva plana“ genannt, bedeutet Wald oder Flachwald, auch wenn der einzige ebene Teil seines Territoriums aus den Terrassen besteht, die seine Bewohner an den Berghängen angelegt haben. Während der Zeit der Ausbeutung der Eisenminen lebten hier die wohlhabendsten Herren, die außerhalb ihres Gemeindegebiets arbeiteten. Die noch gut erhaltenen Bergweiden liegen fast alle am Nordhang, jenseits des Baches Ovesca. Zur Erinnerung an die Kämpfe der Kleinstadt in der Vergangenheit gegen Villadossola um den Besitz der Alpe di San Giacomo findet jedes Jahr die Prozession „l'Autani di Seppiana“ statt. Um 1200 erlangte sie das Recht, eine autonome Pfarrei zu errichten, die später zum Kern aller anderen Kirchen im Antrona-Tal wurde. Das Pergament, das Papst Innozenz II. 1133 an Litifredo (Bischof von Novara) sandte, listete die drei Pieve dell'Ossola (Domodossola, Pievevergonte und Mergozzo) auf und stellte fest, dass sich die Pieve di Oxilia (Domodossola) ausgehend von dem gesamten darüber liegenden Ossola erstreckte linkes Ufer der Ovesca.

Der Wildbach Ovesca teilte die beiden Gemeinden Oxilia und Vergente, auch wenn einige Teile der Villa am rechten Ufer der Gerichtsbarkeit der Gemeinde Vergente unterstanden. So kam es, dass dieses Gebiet nach der Trennung von Oxilia in die neue Pfarrei Valle Antrona eingegliedert wurde. In Seppiana, zentral im Vergleich zu den anderen Gemeinden der Gegend gelegen, wurde eine Kirche errichtet, die alle Gläubigen des Tals aufnehmen kann. Der erste Bau der Kirche scheint auf das 11. Jahrhundert zurückzugehen. Diese Hypothese wird durch die Tatsache gestützt, dass die Überreste der romanischen Bögen aus der architektonischen Struktur ihrer Umfassungsmauern hervorgehen. Ursprünglich bestand die Kirche aus einem massiven Kirchenschiff mit rechteckigem Grundriss, das in einer halbkreisförmigen Apsis endete. Seine strategische Lage entlang der Strada Antronesca ermöglichte einen einfachen Zugang zu allen Gemeinden der Weiler Montescheno, Seppiana, Viganella, Schieranco und Antrona.

INTERESSEPUNKTE



1. **AMBROSIUSKIRCHE** - Auf dem Pergament, welches im Jahre 1133 vom Papst Innocenz II. an den Bischof Litifredo von Novara geschickt wurde, waren die drei Pfarrgemeinden des Ossolatals (Domodossola, Pieve Vergonte und Mergozzo) aufgezeichnet und darüber bestimmt, daß die Pfarrgemeinde von Oxilia (Domodossola) das ganze obere Ossolatal, vom linken Ufer des Ovesca nordwärts, umfassen sollte. Der Gießbach Ovesca trennt die zwei Pfarrgemeinden Oxilia und Vergonte, aber einige auf dem rechten Ufer gelegenen Weiler von Villadossola blieben unter Zuständigkeit der Pfarrgemeinde von Vergonte. Deshalb wurde dieses Gebiet, nach der Trennung von Oxilia, der neuen Pfarrkirche des Antronatals zugeteilt. In Seppiana, dem Zentrum des Talgebiets wurde eine Kirche gebaut, wo sich alle Gläubigen des Tals versammeln konnten. Der erste Kirchbau geht scheinbar auf das 11. Jahrhundert zurück. Aus der architektonischen Struktur der Außenwände gehen in der Tat die Überreste des romanischen Baus hervor. Die Kirche bestand am Anfang aus einem festen rechtwinkligen Schiff, das in einer halbkreisförmigen Apsis endete. Die Gläubigen der Gemeinden Montescheno, Seppiana, Viganella, Schieranco und Antrona konnten diese in strategischer Lage auf der "strada antronesca" plazierte Kirche leicht erreichen. Die erste Erweiterung der Kirche fand zwischen 12. und 13. Jahrhundert statt. Nach der Abtrennung von Antrona (1449) und Schieranco (1571), blieben 1592 nur die Gemeinden Montescheno, Seppiana und "Halbtal" (Viganella) an die Pfarrkirche von Seppiana gebunden. Zwischen 1601 und 1621 verrichtete der Pfarrer Antonio Giavinelli einige Anpassungen. 1618 trennte sich Viganella (wo die Gemeinde die neue Mariä-Geburt-Kirche erbaut hatte) von der Pfarrkirche Sant'Ambrogio. Zwischen 1622 und 1624 wurde die Kirche aufgestockt, und später zwischen 1643 und 1681 den Innenraum verbessert. 1645 baute der Holzschnitzermeister Giorgio De Bernardinis von Buttogno das Altarbild der "Beata Vergine del Rosario". Er führte später andere bedeutende Werke aus. Im Laden dieses

Holzschnitzers, in einer Straße von Domodossola (via Briona), arbeitete ein junger und verheißungsvoller Holzschnitzer aus Antrona, namens Giorgio Gualio. Seine wichtigsten Werke sind der Schrank in der Sakristei und der Altar des Allerheiligsten Namens Jesu von 1685. Die nächste Renovation der Ambrosiuskirche erfolgte im 12. Jahrhundert. Nachher wurde sie 1925 von den Malern Vagliani und Baranzelli innen ausgeschmückt; 1994 wurde das Dach umgebaut und der Kirchhof errichtet.

2. **FRIEDHOF**

3. **KRUZIFIX** - Wahrscheinlich im 12. Jahrhundert aus Marmor von Crevola gehaut, wurde es am Ufer des Ovesca entdeckt und neben der strada antronesca eingerichtet. Es war wahrscheinlich eine Ausschmückung des Portals der Pfarrkirchenfassade (12. Jahrhundert).

4. **KAPELLE** - Abfahrtsort der Prozession T Autani di Seppiana".

5. **HAUS** von architektonischem Wert. Mit Freskogemälde.

6. **HAUS** von architektonischem Wert, 16. Jahrhundert.

7. **HAUS** von architektonischem Wert. Ganz sichtbar ist die Tür des einzelnen Ladens auf die strada antronesca.

8. **ALTER LADEN**

9. **KINDERGARTEN**

10. **GRUNDSCHULE**

11. **VETERANENSITZ** ("Reduci Combattenti").

12. **FILTRIERGEFÄß**

13. **KAPELLE "d'Arvina"** - Interessante Gemälde des Malers Giovanni Zanola. Bei der Abzweigung nach Selve.

14. **CAMBLIONE** - **14a** Kapelle vom Jahre 1867. - **14b** Haus mit Portal vom Jahre 1605, 1682 gemalt. - **14c** Kelter vom Jahre 1750.

15. **ROCCO-ORATORIUM**

Im Jahre 1513, wenn die Pest das Ossolatal heimsuchte, existierte schon eine Kapelle dem heiligen Rocco gewidmet. Viele Leute starben an der Pest, andere retteten sich in die Hütten von Ovigo auf dem rechten Ufer des Ovesca, wo die Luft in der Sommerzeit frischer und gesunder war. Einige wohlhabende Eisenhändler machten Vermächtnisse, um die Kapelle zu erweitern. Die nächste Pest von 1630 bot eine neue Gelegenheit zur Erneuerung des Oratoriums, und die Bevölkerung wollte dem heiligen Rocco den heiligen Bonaventura hinzufügen. 1631 wurden die Erweiterungsarbeiten angefangen, und die Fassade 1641 beendet. 1659 fehlten noch die Verputze und der Fußboden. Das Oratorium wurde erst im Jahre 1681 vervollständigt. 1732 wurde der Altar vom Holzschnitzer Lanti von Macugnaga verschönert. Das große Altarbild von 1759 mit Kardinal Borromeo und der Heiligen Maria wurde 1822, mit einem vom Maler Giovanpietro Tosi von Villadossola gemaltem Bild ersetzt. Dieses Bild wurde 1840 vom Maler Lamberto Daniele restauriert und dekoriert. (Sieh: Bertamini T., *L'Oratorio di S.Rocco a Camblione di Seppiana*, Oscellana 1992, Seiten 129-152).

16 **GALLIANO** - **16a** Waschplatz. - **16b** Häuser von architektonischer Bedeutung.

17 **CASCINA-SOTTO-ALP** - Giltsteinsgedenktafel zur Erinnerung eines Kampfes für den Besitz der Alm.

18 **COLMA-ALP, "IL LAGHETTO"** - **18a** Der Teich ist seit immer das Symbol der Alpe Colma. Nach seiner Trockenlegung wird 1995 wiederhergestellt, durch die Abwässer der Brunnen von Erbalunga. So werden vielleicht die Frösche, die hier in alten Zeiten im Überfluss vorhanden waren, zurückkehren. - **18b** Kreuz aus Stahl, für das Gebet bei der Prozession "I Autani di Seppiana" verwertet.

19 **BERGHÜTTE ALPE SAN GIACOMO** - **19a** Jakobatorium vom 17. Jahrhundert (Sieh: Bertamini T., *Storia di Villadossola*, Oscellana 1976, Seiten 222-223). - **19b** Springbrunnen, den 31. Juli 1932 eingeweiht (Sieh: *50 anni di storia e passione*, ed.CAI Villadossola, Seiten 9-12). - **19c** Ursprünglicher Besitzer der Berghütte war die Familie Luigi Rondolini,

dessen Söhne in den Siebzigerjahren den Nießbrauch der Hütte dem CAI von Villadossola übergaben. 1994 wurde sie schließlich dem CAI von Villadossola umsonst übertragen. (Sieh: Autori Vari, *Guida di Villadossola* - Ed. C.A.I. Villadossola -1996, S. 84).

Manifestazioni ricorrenti

1. Ultima domenica di Luglio "Autani di San Giacomo"
2. Il 7 dicembre festa Patronale di Sant'Ambrogio
3. Il 6 gennaio, all'interno della chiesa Parrocchiale, il "Gelindo" rappresentazione in dialetto dell'Epifania.
4. A San Rocco, la domenica dopo il 15 di agosto, festa di San Rocco
5. A Zonca (anche se è nel comune di Montescheno) il 13 dicembre festa di S.Lucia e alla seconda metà di agosto "Festa della Madonna Addolorata"
6. In autunno "Sagra della castagna"

Literaturverzeichnis

1. "La peste del 1630 e l'Oratorio di S.Rocco", Bertamini T., Oscellana n°2 pp.65/71 1993
2. "L'Oratorio di San Rocco", Bertamini T., Oscellana n°3 pp.129/152 1992
3. "Sant'Ambrogio di Seppiana", Bertamini T., Oscellana n°1 pp.17/52 1988
4. "Il Maestro del Crocefisso di Seppiana", Bianchetti GF., Oscellana n°1 pp.15/24 1985
5. "Escursionismo in Valle Antrona", Crosa Lenz/Frangioni G., Grossi, 1994
6. "L'Ossola e le sue valli", De Maurizi G., Grossi, 1920
7. "Le Autani della Valle Antrona", Frangioni G., Grossi, 1990
8. "La Valle Antrona", Boschi R./Leonardi M., La Pagina 200

BORGOMEZZAVALLE – FRAZIONE VIGANELLA

Introduzione

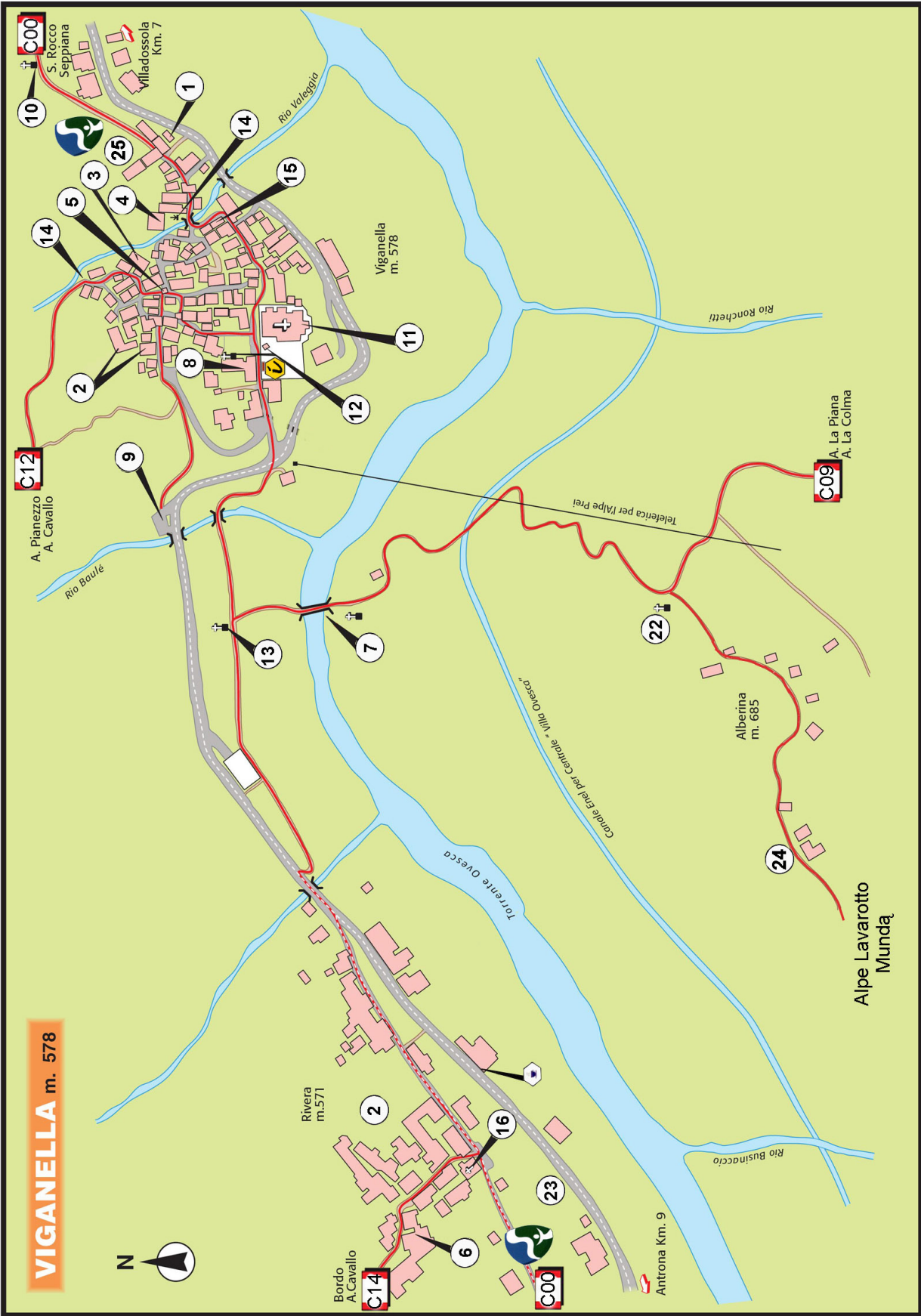
Viganella, die altertümliche "ulcanella", war viele Jahre lang Zentrum der Verarbeitung des Eisens, das aus den Gruben von Ogaggia kam. Seine Weiler Bordo, Cheggio und Ruginenta sind jetzt Beschaulichkeitsstätten einer Buddhistikultusgemeinde geworden. Am Anfang unseres Jahrhunderts wird dieses Gebiet auch "Halbtal" genannt. Nur letztens nahm es die Benennung "Gemeinde von Viganella" an. Der Name Viganella bedeutet "Gemeinschaftsweide". Man findet hier einige Zeugnisse alter Zeiten, wie megalitische Mauernstrukturen mit Nischen und falschen kuppelförmigen Grotten (gleich wie die in Varchignoli gefundenen Strukturen) und ein Grab römischen Zeitalters in Rivera. Wahrscheinlich sind am Orte Bergbau und Schmelzverarbeitung des Eisenmaterials zusammen mit Ackerbau und Viehzucht über die Jahrhunderte hin stets betrieben worden. Die Häuser passen doch besser für Bergleute, als für Bauern. Im Jahre 1569 hatte Viganella seine eigenen Statuten.

VIGANELLA UND DIE EISENGRUBEN VON OGAGGIA

Wenige Spuren der Eisenverarbeitung römischen Zeitalters sind bis jetzt erhalten. Man findet manchmal einige auf dieses Zeitalter zurückgehende Ausgrabung- und Steinbruchabfallspuren. Späteres Eingreifen hat Vorhergehendes normalerweise ausgestrichen. Am vormaligen Bergbauplatz wird fortwährend gearbeitet, während und nach den barbarischen Invasionen, die neue Stämme unter den italischen Völkern des römischen Reiches einschalteten. Dann kommt der Feudalismus und die Kunst der Eisenverarbeitung erreicht den Feudalhof. Wenn die Zünfte entstehen, bekommen die Grobschmieden ein Statut und ein anstaltartiges Gefüge. Das erste Dokument über die Ossolagruben wurde 1291 von Bianchetti herausgegeben. Dieses Dokument beweist, daß Durchgang zwischen den Tälern leichter und häufiger in der Vergangenheit waren als heute. Die

Hochpässe werden nicht nur von Hirten und Herden, sondern auch von Bergleute und Händler überschritten. Im oberen, von dem Bischof von Novara beherrschten, Ossolatal, wurde der Bergbau 1300 wieder eingeschlagen. Der Bischof übte auf diese Tätigkeit das "Geldgeschenkrecht" aus. Das Antronatal war ein echtes Bergbaubecken: seine dichten Walder brachten die Holzkohle hervor, die Gewässer betätigten die Lüftungsanlagen der Ofen und die Hämmer. Die Gruben befinden sich am meisten auf den Bergen von Montescheno: der Berg von Ogaggia, die altertümliche "Augazia". Die Orte, wo am meisten das Eisen verarbeitet wird, waren die Ufer des Ovesca, des Brevettola und der anderen kleinen Bäche, besonders im Talstrich zwischen Rivera und Schieranco. In den Weilern Prato, Forno, Terzo und Ruginenta lebten fast nur Bergleute und an Ofen und Hämmern beschäftigte Arbeiter. Gegenüber dem Weiler Ruginenta befand sich in alten Zeiten die Ortschaft Isella, daß 1640 vom Hochwasser des Ovesca verschüttet und vernichtet wurde. Hier wurde auch das Eisen verarbeitet. Von 1300 bis 1500 der Bergbau erweitert sich und baut sich gewerkschaftlich aus. Das Eisen vom Ossolatal war sehr geschätzt, auf dem inneren Markt von Mailand aufgesucht und in der Schweiz exportiert. Die Hufschmiede verbinden sich in Vogogna Zünfte, um den in Antronatal verarbeiteten Eisen zu verwerten. Nach die angespannte Tätigkeit während des 15. Jahrhunderts fängt der Bergbau in der zweiten Mitte des 16. und des 17. Jahrhunderts zu sinken. In den folgenden Jahrhunderten mangelt es ständig an Arbeiterschaft und die Eisenwerke werden verlassen. Die Meister Schmelzer verlassen auch ihre Arbeit. Am Ende des 18. Jahrhundert fängt neuerdings Pietro Maria Ceretti die herkömmliche Produktion an, und wird so zum einzigen Hufschmied des Tals. Ein Hochofen und ein Hammer wurden 1921 durch ein Hochwasser des Ovesca an diesem Ort ausgegrabt. Andere Überreste einer Schmelzanlage wurden in demselben Jahre neben der "Villa Ovesca"-Anlage aufgefunden. Die Überreste eines Schmelztiegels wurden vor der neuen Kirche von Villadossola 1967 als Arbeitsdenkmal gelegt.

INTERESSEPUNKTE



1 - CASAFORTE Im 18. Jahrhundert in ein Mehrfamilienhaus umgebaut, indem ein sehr langgestreckter Körper in der Nähe des ursprünglichen Kerns hinzugefügt wurde. Der Kontrast zwischen der Lebensweise der beiden Epochen erscheint hier deutlicher als anderswo. Im alten Turm wurden das Eisenmuseum und das Viganella-Territoriumsberatungszentrum eingerichtet (die über den Link eingesehen werden können oder bei Seppiana nachgefragt werden können, um sie besichtigen zu können).

2 - CASE DI INTERESSE ARCHITETTONICO

3 - CASE CON COLONNATO DEL 1600

4 - CASA CON COLONNATO (Ca' dul van) schönes und bedeutendes Haus in Viganella, das einst die Residenz einer angesehenen Notarfamilie war, nach der es benannt ist, und das sich durch eine große Loggia mit Bögen und Steinsäulen auszeichnet. Die Renovierung im Jahr 2004 und die anschließende Sanierung führten dazu, dass im Jahr 2008 auch ein Empfangsbereich mit Schlafzimmern und Küche entstand. Im Inneren befindet sich neben einem Raum für Konferenzen und Vorführungen ein Keller, der als Weinmuseum genutzt wird, ein kleines Museum, das der bedeutenden Figur des Bildhauers und Vergolders Giovan Pietro Vanni (1744/1813) gewidmet ist, der nachweislich zahlreiche Werke schuf sein reichhaltiges Archiv an Zeichnungen; Dieses Haus ist mit seinen offenen Loggien und einer kleinen Bibliothek auch zu einer kleinen Meditationsecke geworden.

Giovan Pietro Vanni (1744/1813) Um einige seiner Studien zu sehen, klicken Sie auf den Link Um die Studien und einige seiner Werke zu bewundern, besuchen Sie das Museum im obersten Stockwerk von „Casa Vanni“.

HINWEIS – Im Inneren des Gebäudes, im Kellerbereich, befindet sich auch das „Weinmuseum“.

5 - ANTICO FORNO Kommunal genutzt bis 2010 anlässlich der Feiertage.

6 - FORNO di Rivera

7 - EX MULINO In der Nähe der Brücke sind noch Ruinen zu sehen. In der Nähe befindet sich die Kapelle Madonna di Oropa.

8 - ASILO 1954 unter der Leitung von Don Vincenzo Annighini und auf Geheiß der Wohltäter Rag gegründet. Die Schwestern Banchini und Canova haben sich heute in ein Kulturzentrum und einen Treffpunkt für die Einwohner von Viganella und Valle Antrona verwandelt.

9 - GIARDINI PUBBLICI Neben dem Spielplatz sticht der wunderschöne Wasserfall hervor, der 2003 beleuchtet wurde

10 - CAPPELLE am Ortseingang an der alten Talstraße, 2003 restauriert.

11 - PARROCCHIA der Geburt Mariens, am 11. November 1618 von Seppiana getrennt. Die erste Kirche von Viganella wurde 1614 errichtet und am 30. Dezember 1617 gesegnet Gründung der neuen Pfarrei, die der Geburt der Jungfrau Maria gewidmet ist. Die Gründungsurkunde trägt das Datum vom 11. November 1618. Die Kirche wurde jedoch in aller Eile auf den Überresten eines alten Sacellums errichtet, das der SS gewidmet war. Trinità zeigte sofort eine gewisse Instabilität der Fundamente der

Umfassungsmauern. Dadurch wurde ein teilweiser Umbau und anschließende Erweiterung notwendig. Die 1657 abgeschlossene Restaurierung verlieh der Kirche ihr heutiges Aussehen. Das Gebäude wurde am 30. Juni 1895 vom Erzbischof von Modena Carlo Maria Borgognoni feierlich geweiht.

Im Inneren der Kirche sind Kunstwerke von exquisiter Handwerkskunst und von beträchtlichem Wert aufbewahrt. Bemerkenswert sind die sechs Gemälde, die über den Säulen des Mittelschiffs hängen und die „Geheimnisse“ der Heiligen Jungfrau Maria darstellen und 1747 von Giuseppe Mattia Borgnis gemalt wurden. die Kanzel, ein Beichtstuhl und das schöne hölzerne Baptisterium aus dem 17. Jahrhundert; die Altäre der SS. Trinity und San Carlo, deren Statuen vom Bildhauer Giacomo Del Zoppo di Albo geschaffen wurden.

die Altarbilder der Madonna del Carmine und der Heiligen Andrea und Giovanni (heute der Altar von S. Rita), die Paolo Lorenzo Gualio zugeschrieben werden. Vom Bildhauer Giulio Gualio stammen die vier Büstenreliquien, die beiden vergoldeten Holzkruzifixe und die Statue der Madonna del Carmelo aus dem Oratorium von S. Domenico di Cheggio, die in einer Nische seitlich des Presbyteriums aufbewahrt werden.

Die polychromen Buntglasfenster wurden 1994 angebracht. Die in der Nische des Altars aufbewahrte Statue der Madonna del Carmine, die während des Patronatsfestes in Prozession getragen wurde, wurde 1891 von den Salesianern von Turin geschaffen.

12 - CAPPELLA zum Gedenken an die Gefallenen des Krieges 1915–18.

13 - CAPPELLA der „Madonna del Bisan“ von Borgnis di Craveggia, entlang der alten Talstraße und an der Kreuzung des Weges zur Alpe la Piana.

14 - FONTANE mit handgefertigten Steinbecken.

15 - MACINE/FRANTOI einst zum Zerkleinern von Nüssen verwendet. Überreste einer Nusspresse.

16 - ORATORIO Der Beata Vergine del Carmelo und San Giulio aus dem 17. Jahrhundert gewidmet, kürzlich restauriert. Das Oratorium wurde auf einem Grundstück errichtet, das der Notar Chiolino, geb. Antonio Liga, der Pfarrei schenkte. Der Bau begann im Jahr 1626 und wurde nach dem Willen des Spenders San Carlo Borromeo gewidmet. Die Pestepidemie von 1630 überzeugte die Bewohner, den Besitz des Gebäudes auch in San Rocco zu unterstützen. Da es in der Pfarrkirche von Viganella jedoch bereits seit mehreren Jahren einen San Carlo gewidmeten Altar gab, wurde das Oratorium 1643 anlässlich seiner feierlichen Segnung der Heiligen Jungfrau vom Karmel geweiht, um Doppelarbeit zu vermeiden war damals auf dem Vormarsch. Zum Besitz der Jungfrau kam dann 1885 der Besitz von San Giulio.

Das Altarbild mit den Statuen von S. Giulio und S. Francesco Saverio wurde von Paolo Gualio, dem Sohn des Meisters Giulio di Antronapiana, geschaffen.

Die Statue der Madonna wird dem Bildhauer Giacomo Filippo Tiberino aus Arona zugeschrieben. In den letzten Jahren wurde das Oratorium renoviert. Über der Eingangstür malte der Maler Celerino Poletti aus Vanzone 1997 das Bild der Madonna del Carmine mit San Rocco und San Giulio.

17 - TOMBA DELL'EPOCA ROMANA - Im Jahr 1968 wurde im Antrona-Tal ein bedeutender archäologischer Fund gemacht, bei dem es sich um eine Gruppe von Gegenständen handelte, die mit Sicherheit zu den Grabbeigaben aus dem Ende des ersten Jahrhunderts v. Chr. gehörten.

18 – FIGURA ANTROPOMORFA auf einem Haus im historischen Zentrum. Um mehr über die prähistorischen Funde im Valle Antrona zu erfahren, siehe: „Beyond the unlimited“, Midali P.F., Hrsg. A.C.G.P.V., 2015

19 – CAPPELLA DELL’ALPE ALBERINA – Auf der Rückseite befindet sich ein Fresko der thronenden Madonna delle Grazie mit dem Kind im Arm und an den Seitenwänden S. Giuseppe und S. Antonio. Die Kapelle ist der Hingabe von Antonio Grossi zu verdanken, der sie 1922 (FF) erbauen ließ

20 – PUNTO PANORAMICO

21 - PAESAGGIO TERRAZZATO –

wiederkehrende Erscheinungen

7. La domenica vicina al 2 febbraio, festa della Candelora “La Pescia”(si celebra il ritorno del sole a Viganella)
8. La domenica vicina al 22 maggio, festa di S.Rita
9. La terza domenica di luglio, festa all’Alpe La Colma
10. Prima domenica di luglio, “Festa dei pescatori”
11. Prima domenica di agosto, processione dell’Alpe Cavallo (l’Autani)
12. Prima o seconda domenica di settembre, festa Patronale di Santa Maria
13. A Rivera : Ultima domenica di gennaio, festa di S.Giulio
 - a. La domenica vicino al 13 luglio, festa della Madonna del Carmine
 - b. La domenica vicina al 15 agosto, festa dei villeggianti.

Literaturverzeichnis

9. “A Rivera di Viganella il primo ritrovamento archeologico”, Bertamini T., Oscellana n°1 pp.23/24 1974
10. “Viganella, Storia, fede, arte”, Bertamini T. Comune di Viganella, 2003
11. “Escursionismo in Valle Antrona”, Crosa Lenz/Frangioni G., Grossi, 1994
12. “L’Ossola e le sue valli”, De Maurizi G., Grossi, 1920
13. “Le Autani della Valle Antrona”, Frangioni G., Grossi, 1990
14. “Canti liturgici e paraliturgici di tradizione orale a Viganella”, Gramolini A., Milano, 1986
15. “Viganella, storia cultura tradizioni”, Midali PF., ed. A.C.G.P.V., 2011
16. “Su su pastori”, Midali PF., ed. A.C.G.P.V., 2013
17. “Arte e devozione negli ex voto di Valle Antrona”, Midali PF., ed. A.C.G.P.V., 2014
18. “Oltre l’ignoto”, Midali PF., ed. A.C.G.P.V., 2015
19. “Sull’orme d’antichi passi”, Midali PF. / Pavesi B., ed. A.C.G.P.V., 2016
20. “Ossola di vino, Ossola divina”, M Midali PF., ed. A.C.G.P.V., 2020

WERKZEUGE FÜR DEN BESUCH DES GEBIETS

Die Morphologie des Gebiets erfordert eine gute Vorbereitung, um die Wanderungen auf markierten, aber anspruchsvollen Routen bewältigen zu können.

Zur Bewältigung dieser Wege sind Orientierungshilfen unabdingbar, wie zum Beispiel:

1. KARTOGRAPHIE – Der italienische Alpenverein Villadossola hat die Karte 107 (ehemals 7) des Antrona-Tals erstellt, auf der die verschiedenen Routen verzeichnet sind, wobei die markierten (oder mit Schwierigkeiten markierten) von den nicht markierten hervorgehoben werden. Konsultieren Sie den Link

<https://www.estmonterosa.it/carte-escursionistiche-25000.html>

2. INFORMATIONSTABELLE DER NUMMERIERTEN ROUTEN – Einige grundlegende Informationen zu den Routen finden Sie auf der Rückseite der Karte.

3. Auf der Website www.estmonterosa.it können Sie weitere Informationen erhalten, indem Sie die Seite „Gebiet“ konsultieren oder direkt auf den Link klicken

<https://www.estmonterosa.it/catasto-percorsi-vco-valle-antrona-settore-c.html>

<https://www.estmonterosa.it/catasto-percorsi-vco-piana-del-toce-a.html>

4. GPX-TRACKS – Unter dem obigen Link werden durch Öffnen der Ordner der verschiedenen Routentypen und Reiserouten die GPX-Tracks vorbereitet, die bei der Orientierung helfen können.

Es wurden thematische Routen vorbereitet, um das Gebiet aus anthropischer, historischer und naturalistischer Sicht zu betrachten.

Reiserouten in der Gegend von Seppiana

Jede Reiseroute verfügt über einen „Identifikationscode“ (z. B. IC05), der es Ihnen ermöglicht, die Website www.estmonterosa.it – Sektor C auf der Seite „Reiserouten“ für weitere Informationen zu konsultieren. Die Wahl der Reiseroute kann auf der Grundlage der Reisezeit und des Höhenunterschieds erfolgen und so schrittweise auf die anspruchsvolleren Routen vorbereitet werden, oder sie kann auf der Grundlage der Saisonperiode ausgewählt werden.

Aufführen :

Itinerario IC05 (Giro delle cappelle di Seppiana)

Die Route sieht einen Besuch der „Ovigo“-Weiden von Seppiana vor, vorbei an den kürzlich renovierten Kapellen, zwei wunderschön gestalteten Bogenbrücken und durch den Wald, wo man noch immer die alte Funktionsweise der Kastanienbäume, der „Arbul“, wie sie genannt werden, sehen kann Dialekt.

Itinerario IC06 (Giro “Autani di San Giacomo)

Die Route führt um die berühmte Votivprozession „Autani di San Jacam“ herum, die in der Zeit verloren gegangen ist (sie scheint bereits Ende des 16. Jahrhunderts stattgefunden zu haben). Obwohl sie teilweise der Route der IC05-Route folgt, steigt sie bis zum Gipfel der Alpe la Colma (dem kleinen See) an und steigt dann zur Alpe San Giacomo ab, wo sich das gleichnamige Oratorium befindet, um dann zu den Alpeggi di abzusteigen Mandariola und Rückkehr zur Seppiana-Kirche.

Itinerario IC29 (Zonca e Viganella)

Die Route schlägt die Verbindung zwischen dem Dorf Zonca und dem Dorf Viganella über einen Weg vor, der die Hänge des Berges durchschneidet und zwischen alten Terrassen und einem „festen Haus“ hindurchführt.

Reiserouten im Gebiet von Viganella.

Aufführen :

Itinerario IC07 (Le frazioni di Viganella e la “Via del ferro”)

Die Reiseroute bietet einen Besuch der Terrassen, auf denen einst Wein angebaut wurde, sowie der alten Dörfer Bordo und Cheggio, die seit 1980 von der buddhistischen Gemeinschaft restauriert wurden. Wir werden durch Orte wie Ruginenta, Porta, Isella fahren, wo einst Eisenerz verarbeitet wurde und von wo aus Ceretti die Eisen- und Stahlindustrie von Villadossola ins Leben rief. Wir ziehen nach Lavarotto, wo ein Bauernhaus namens „Alberobello“ errichtet wurde, und steigen in die Gegend von Alberina auf, wo wir das Gebiet von Viganella und die Spuren alter Kastanien und Walnüsse bewundern können. Sie steigen ab, um die schöne Bogenbrücke zu überqueren, wo sich Überreste der alten Mühle aus dem 16. Jahrhundert befinden, und gelangen dann zur Bisan-Kapelle, einem wertvollen Werk von Borgnis aus Craveggia (Val Vigezzo).

Itinerario IC08 (Giro “Autani di Cavallo”)

Die Route führt um die Autani di Cavallo herum, die zwar noch sehr jung sind, aber denen von Montescheno und Seppiana ähneln

Itinerario IC09 (Giro della Colma)

Die Route folgt den beiden klassischen Routen C09 und C96, die zum Wasserscheidenkamm zwischen den Tälern Antrona und Anzasca führen, um mehr über die landwirtschaftliche Geschichte zwischen den beiden Tälern zu erfahren.

Itinerario IC26 (Sentiero dei Partigiani “Ugo Miazza”)

Die Route ist nach „Ugo Miazza“, einem Partisanen von Viganella, benannt. Die Route ähnelt der IC07-Route mit einigen Abweichungen und macht den Ort der Ereignisse zur Befreiung des Ossola bekannt.

Itinerario “Tra i ciottoli della fede”

Reiseroute erstellt im Jahr 2021 von Pier Franco Midali, Präsident des Kulturvereins Giovan Pietro Vanni.

Hinweis – In den Tabellen jeder Reiseroute werden die Werte (mit unterschiedlichen Farben) wie folgt aufgeteilt angezeigt:



(blau) Traditioneller Wert und bäuerliches Leben. ANTHROPISCH



(braun) Historischer, künstlerischer, kultureller Wert. – HISTORISCH



(grün) naturalistischer Wert. - NATÜRLICH